



Universitätsbibliothek Paderborn

**Fasciculus Myrrhæ Dilectus Jesus Crucifixus, Per
Exhortationes & Meditationes de amarâ Salvatoris
passione ac morte evolutus seu explicitus ... Das ist:
Ermahn- und Betrachtungen vom bitteren Leyden ...**

Nagel, Bernhard Dietherich

[Münster], [1742]

Exhortatio 36 [i. e. 56]. Nescis quia potestatem habeo crucifigere te, & potestatem habeo dimittere te? Joan 19. Weist du nicht/ daß ich Macht habe dich zu creutzigen/ und Macht habe dich loßzugeben.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51950](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51950)

Rom. 13 Nun folget: Nescis, quia potestatem habeo, weistu nicht / daß ich Macht habe? woher hat Pilatus die Macht als nur von Gott? omnis potestas à Deo, alle Gewalt ist von Gott / wer Macht hat Pilate der brauche auch Sinne. **1 Cor 4** Quid habes quod non acceperis &c. Was hastu / so du nicht bekommen hast / wan du es aber bekommen hast / was rühmest du dich / als wan du es nicht bekommen hättest?

Ecc. 9 Drum wan einer mehr Macht hat am Leibe dan andere / an Auctorität und Ansehen / an Wissenschaft und Weisheit / darum muß er sich nicht erhöhen / er muß solche Gaaben anwenden zum Heyl seines Neben-Menschen / und zur Verbreitung der Ehr Gottes / und das mit aller Macht und Ernst. Quodcunque facere potest manus tua, instanter operare.

Thue alles inständig / was deine Hand vermag zu thuen.

ibid. Weilen du hernacher nicht wirst können. Quia nec opus, nec ratio, nec sapientia, nec scientia erunt apud inferos. **Dan in der Hölle wird weder Werck seyn noch Vernunft / noch Weisheit / noch Erkenntniß.** Höre den Spruch Pauli: dum tempus habemus &c.

Gal. 6. Dieweil wir noch Zeit haben laß uns Gutes wirken.

Diejenige Gaaben / wodurch du von denen minderen dich abscheidest bitte ich dich / laß dich nicht erhöhen / damit du durch deren Mißbrauch kein tieffere Verdammung dir zuwegen bringest / Amen.

Ja! Pilate / du hast Macht:

Brauche die mit Sinnen.

Cæsar hat's dir angebracht /

Es ist nicht dein Beginnen.

Wan Menschen über Menschen sind /

Und Sittigkeit den Platz gewinnt /

So ist gut leben auff der Welt /

Dem Höchsten dieses auch gefällt.

EXHORTATIO 36.

Nescis quia potestatem habeo crucifigere te, & potestatem habeo dimittere te? **Joan. 19.**

Weist du nicht / daß ich Macht habe dich zu creuzigen / und Macht habe dich loszugeben.

WAs der Landpfleger gesagt hat / daß er Gewalt habe den Herrn zu creuzigen / auch loszugeben / hiedurch hat er gnug wollen zeigen seine Freyheit zu thuen und zu lassen: eine schöne Lehr vor uns an

andächtige / wir können übel / können auch wohl thun : thun wir die Sünd / und richten unseren Willen zum Argen / so creuzigen wir den Herren / stehen wir ab vom Bösen / so geben wir ihn los. Gott hat alle Menschen erschaffen und will / daß alle zur Erkantnuß der Wahrheit gelangen / werden dan alle Menschen selig? nein! Viele seynd beruffen / aber wenig auserwählt. Wo liegt das an? liegt es an Gott? es liegt an den Menschen / der sein freyen Willen hat zu thun und zu lassen.

1 Tim. 2
Matt. 20

Betrachte / daß ich heut vor deinem Angesicht gesetzt habe Leben und Gutes / Todt und Böses / damit du Gott deinen Herrn liebest / und gehest auff seinen Wegen. Es fahret fort der Prophet und saget : heut ruffe ich zu Zeugen Himmel und Erd / daß ich euch Leben und Todt / Segen und Fluch vorgelegt habe.

Deut. 30

Sehet / so ist es dan in der Wahl des Sünders / daß er sich zum Leben gebe.

Gott hat von Anfang den Menschen erschaffen und ihn gelassen in der Hand seines Rathschlags / er hat ihm seine Gebott und Befehle dazu geben: wilstu die Gebotte halten / so werden sie dich bewahren.

Eccli 15

Ja / ist da dan Zweifel an / daß der Mensch sein freyen Willen nicht haben solte? wer vom gesunden Hirn ist / und gegen die Sonn nicht reden will / der wird die Freyheit des menschlichen Wirckens nicht ablaugnen. Wegen diese helle Wahrheit aber / wird von den Keheren hefftig gestritten. Dan erstlich / daß Calvinus die Freyheit des Menschens Gut oder Böses zu wircken abgelaugnet / erhellet auß dem / daß er die Unmöglichkeit der im alten und neuen Testament haltenden Gebotten sehr verfochten. In seinem Catechismo findestu also: kanstu die Gebott hier ohn die Gnad halten? das Kind antwortet nein / wan aber / fragt der Predicant, Gott dir seinen H. Geist gegeben / kanstu sie alsdan vollkommenlich halten? so antwortet es wiederum nein. So kan dan nach Calvini Lehr keiner das Gesetz vollkommenlich halten. So hat der Mensch auch gewißlich sein Freyheit nicht. Ist das nicht eine gottlose Lehr!

Wer also redet / hat nicht allein den Glauben verlohren / sondern auch die Vernunft. Klar augenscheinlich beweise ich dir das Widerspiel.

Wan einer dir fürsetzte ein grosses Feur und ein groß Faß Wasser : in diesem solstu dich waschen, in jenem verbrennen / es ist dir die Wahl gegeben.

Ⓔ

Wer

Eccel. 15 Wer will dich beklagen / wan du dich verbrennet hast? bistu nicht werth daß man beyder Pein noch deiner spotte? freylich das. *Apposui tibi ignem & aquam: ad quod vis, extende manum tuam.* Ich habe dir fürgesetzt Feuer und Wasser / wohin du willst / strecke deine Hand.

Wan du aber gegenwirffst: ich laugne nicht den freyen Willen / behüte mich Gott / wan aber die Anfechtungen (welche bey einem Menschen stärker als bey andern) so stark mir zusehen / daß ich keinen Rath mehr weiß / so ergebe ich mich in die Sünd. Der Teuffel kan mich so lang rathen / daß ich wohl ohne die Sünd nicht bleiben könne.

Jac. 1 Aufß erst antworte ich / was die Anfechtungen betrifft / können selbige so stark nicht seyn / daß sie dir die Freyheit des Wirckens benehmen / sonst der Apostel Jacobus nicht würde gesagt haben: *Seelig ist der Mann der die Anfechtung leydet: dan nachdem er bewähret ist/wird er die Krone des Lebens bekommen / welche Gott denjenigen verheissen hat / die ihn lieb haben.* Niemand sage wan er versucht wird / daß er von Gott versuchet werde: dan Gott versuchet nicht zum Bösen / sondern ein jeglicher wird versucht / wan er durch seine böse Lust abgezogen und angezeuget wird. Siehest du dan / daß weder Gott / weder die Anfechtung Schuld an deiner Sünd sey / sondern deine böse Lust / so auß dir entsiehet / und der du zu viel Willen gelassen / die du im Anfang nicht gedämpffet?

Apoc. 12 Ich antworte auß das zweyte: der Teuffel könne den Menschen so bange rathen / so sage ich ja: der Teuffel auß lauter Neyd und Haß thuet sein beste. *Venit habens iram magnam &c.* Er kommet heran und traget grossen Zorn / weil er weiß / er habe ein kleine Zeit. **1 Pet. 5.** Und wiederum: er gehet herum / wie ein brüllender Löw / und suchet den er verschlingen möge. Aber was folget? wiederstehet ihm stark. Den *S. Augustinum* höret: *venit Christus & alligavit diabolum, sed dicit aliquis, si alligatus est, cur adhuc tantum prævalet? verum est, Fratres charissimi, multum prævalet sed tepidis & negligentibus. Alligatus est enim tanquam innexus canis catenis, & neminem potest mordere, nisi eum, qui se illi mortiferâ securitate conjunxerit.*

Latrare potest, sollicitare potest, mordere omnino non potest nisi volentem.

Chri

„ Christus ist kommen und hat den Teuffel angebunden. Es wird a
 „ ber einer sagen: ist er gebunden/ wo hat er dan so viel Macht her? es ist
 „ wahr liebste Brüder/ er hat viel Macht/ aber über die Lauen/ dan er ist
 „ angebunden als ein Hund an der Ketten/ und kan niemand beissen als
 „ den/ welcher sich allzu frey ihme zundhert. Er kan bellen und versuchen/
 „ beissen aber kan er nicht/ nur der gebissen werden will.

Ist dahero und bleibet gewiß/ daß uns beywohne eine wahre Freyheit
 gutes oder böses zu thuen/ welches auß unzählbaren Derteren der heiligen
 Schrift klar ist.

Josue ehe er sturbe erzehlet die überhäuffte Wohlthaten/ welche Gott c. 24
 dem Hebräer-Volk bewiesen/ er ermahnet hiedurch seine Leuthe Gott
 dem Herrn in seinen Gebotten zu dienen. Unter anderen sagt er gar schön:
 „ Dedi vobis terram &c. Ich hab euch ein Land gegeben/ worin ihr nicht
 „ gearbeitet/ und Städte die ihr nicht gebauet/ Wein- und Oel-Gärten/
 „ die ihr nicht gepflancket habet. Nun dan so fürchtet den Herrn; dienet
 „ ihm mit wahrhaftten vollkomnesten Herzen: schaffet ab die Götter/ des
 „ nen eure Vätter gedienet. Wan es aber euch übel zu seyn bedüncket/ daß
 „ ihr dem Herrn dienet/ wird euch die Wahl gegeben: erwählet heut was
 „ gefällt. Was kan um des Menschen Freyheit zu beweisen/ doch klarer
 seyn.

Zu jenem Jüngling der die Gebotte von Jugend auff gehalten und
 zum Leben eingehen wolte/ sprach Christus: si vis, wan du wilst hin- Matt. 19
 ein gehen &c. Alwo wiederum seine Freyheit erwiesen wird.

Si quis vult post me venire &c. will einer mich nachfolgen/ c. 16
 sagt selbiger Heyland/ der verlaugne sich selbst/ nehme sein
 Creutz/ und folge mir nach. O liebe Menschen! laßt uns Jesum
 nachfolgen/ unseren bösen Willen verlassen/ einen guten annehmen/ weil
 dieses vollkommenlich in unserer Freyheit ist/ Amen.

Die Freyheit bey Menschen vollkommenlich ist/
 Zum Guten zum Bösen hat Macht und auch Freyheit.
 Will einer zum Himmel der komme geschwind/
 Wer schlechter will fahren/ Gelegenheit findet.

EXHORTATIO 57.

Non haberes potestatem adversum me ullam, nisi tibi datum
 esset desuper. Joan. 19.

Du hättest keine Macht über mich/ wan sie dir nicht wäre
 von oben herab gegeben worden.